

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1902**

140 (22.6.1902) 1. Blatt



Dresden, 20. Juni. Der Hof legt anlässlich des Hinscheidens des Königs Albert auf 24 Wochen Trauer an. Die Einstellung aller Lustbarkeiten dauert 8 Tage. König Georg trifft heute hier ein und wird von den Ministern am Bahnhof begrüßt werden. — Staatsminister Graf v. Meißner-Reichenbach ist nach Sibyllenort abgereist. König Georg und die Königin-Bittve treffen morgen Abend mit der Leiche König Alberts hier ein. Sodann erfolgt die Ueberführung nach der katholischen Hofkirche, die Beisetzung am 23. Juni Abends 9 Uhr in der katholischen Hofkirche. Heute Vormittag 10 Uhr fand in allen Kirchen Trauergeläute statt. In der Kreuzkirche ist Abends 7 Uhr Trauergottesdienst angelegt. — Laut „Dressd. Anz.“ fand heute morgen 10 Uhr nach der Messe in Sibyllenort eine Trauerfeier im engsten Familienkreise statt. Am Nachmittag wird die Todtenmaske abgenommen. Später erfolgt die Obduktion der Leiche und ihre feierliche Aufbahrung. Morgen Nachmittag 2 Uhr vor der Ueberführung nach Dresden hält Fürbischof Dr. Kopp eine große Trauerfeier ab. Darauf erfolgt die Ueberführung nach dem Bahnhof. Auf dem Wege vom Schloß nach dem Bahnhof bildet eine Kompanie des Grenadierregiments Nr. 11 Spalier. Der Sarg wird von Beamten der königlichen Forstverwaltung getragen.

Leipzig, 20. Juni. Der „Leipz. Ztg.“ wird über die letzten Augenblicke des Königs Albert aus Sibyllenort geschrieben: Um 7 1/2 Uhr Abends traten Angehörige ein, welche das nahe bevorstehende Ableben erwarteten. Auf Veranlassung der Königin wurde Prinz Georg und die Prinzessinen Johann Georg und Mathilde, sowie der Reichsvater des Königs und die Herren und Damen der Umgebung herbeigerufen. Dieselben versammelten sich am Krankenlager theils im Zimmer selbst, theils im anstößenden Gemach. Die Königin kniete an der linken Seite ihres Gemachs. Prinz Georg und die Prinzessinen standen am Fußende des Bettes. Der König schien ruhig zu schlafen, während die Athemzüge immer schwächer wurden. Der Geistliche verrichtete Sterbegebete. Der Leibarzt verfolgte den Pulsschlag an der rechten Hand, während die Königin die linke Hand umfaßt hielt. Kurz nachdem es 8 Uhr geschlagen hatte, meldete der Leibarzt, daß der König verschieden sei.

Dresden, 20. Juni. Wie die „Schles. Ztg.“ erzählt, rückt die 7. Kompanie des Grenadierregiments König Friedrich III., 2. Schles. Nr. 11, unter dem Befehl des Hauptmanns Graf v. Korff nach Sibyllenort, um das Schloß und den Park zu besetzen und die erforderlichen Posten zu stellen. Außerdem fahren 10 Offiziere vom Leibkürassierregiment nach Sibyllenort. Auf Befehl des Kaisers sollen am Sarge immer 4 Offiziere, je 2 zu Säulen und zu Füßen des Sarges stehend, die Todtenwache halten. Mit den Kürassieroffizieren zugleich begibt sich Major Freiherr Ritz v. Freytag vom Generalkommando des 6. Korps nach Sibyllenort.

Düsseldorf, 20. Juni. Der Kaiser sagte wegen des Ablebens des Königs von Sachsen den Besuch von Düsseldorf ab; zugleich aber gab er der Hofnung Ausdruck, daß er den Besuch im August werde nachholen können.

Berlin, 20. Juni. — Der Reichskanzler Graf Bülow stattete heute Vormittag anlässlich des Hinscheidens des Königs Albert dem kaiserlichen Gesandten Dr. Graf v. Hohenhausen und Bergen einen längeren Besuch ab. — Die Getreidezölle beschäftigten noch immer die Zollkommission des Reichstages. Alle wichtigen Zollsätze dieses Handelsartikels sind nach den Vorschlägen des Regierungsentwurfes angenommen worden, oder haben nur sehr geringfügige Änderungen erlitten. Nach den Seidenzöllen kommen die Zölle für Wolle und Erzeugnisse aus Wolle an die Reihe.

#### Socialdemokratie und politischer

Der Reichskanzler Graf Bülow stattete heute Vormittag anlässlich des Hinscheidens des Königs Albert dem kaiserlichen Gesandten Dr. Graf v. Hohenhausen und Bergen einen längeren Besuch ab. — Die Getreidezölle beschäftigten noch immer die Zollkommission des Reichstages. Alle wichtigen Zollsätze dieses Handelsartikels sind nach den Vorschlägen des Regierungsentwurfes angenommen worden, oder haben nur sehr geringfügige Änderungen erlitten. Nach den Seidenzöllen kommen die Zölle für Wolle und Erzeugnisse aus Wolle an die Reihe.

Von Hochschulen. An der Karlsruher technischen Hochschule hat sich Ingenieur Karl Kriemler für das Fach der technischen Mechanik habilitiert. — Dr. Georg Haupt aus Halle wurde zum Assistenten für die kunst- und künstlerischen Sammlungen ernannt. — Professor Dr. H. Köhler, Ordinarius für alle Geschichte an der Berliner Uni-

versität, ist wegen seines Gesundheitszustandes dauernd von der Lehrverpflichtung entbunden worden. Der Gelehrte, der im 64. Lebensjahre steht, gehört der Universitätsrat seit 16 Jahren an. — Lauritz v. Borries in Hannover übernimmt am 1. Oktober die Professur für Eisenbahntechnik an der Berliner technischen Hochschule. — Die Gesamtzahl der Hörer an der technischen Hochschule in Baden beträgt in diesem Semester 717 gegen 709 im Wintersemester, und zwar 563 Studierende, 128 Hospitanten und 26 sonstige Hörer. Der Nationalität nach sind von den 691 Studierenden und Hospitanten 547 Deutsche; unter den Ausländern sind 52 Holländer. — Die Zahl der immatriculierten Studenten an der Göttinger Universität beträgt in diesem Semester 1371, wozu noch 85 Hörer (darunter 38 Damen) kommen, so daß die Gesamtzahl der zum Hören von Vorlesungen Berechtigten 1456 beträgt. Von den Immatriculierten sind 585 Hannoveraner, 395 andere Preußen, 302 gehören den übrigen deutschen Staaten an. — Die Universität Bern zählt im laufenden Sommersemester 1179 immatriculirte Studierende, darunter 348 Studentinnen. Der Nationalität nach sind 637 Studierende Schweizer und 542 Ausländer. Unter den Letzteren überwiegen die Russen mit 402, von welchen mehr als die Hälfte, nämlich 291, Studentinnen sind. Die russischen Studentinnen sind zum Teil bei der medizinischen Fakultät eingeschrieben, wo ihre Zahl die Ziffer 256 erreicht. Sie machen hier wiederum mehr als die Hälfte aller Medizin Studentinnen aus, deren Gesamtzahl 455 beträgt. — An der Universität zu Lausanne sind in diesem Sommersemester 606 Studierende immatriculiert, davon sind 236 Schweizer und 370 Ausländer; unter den Letzteren befinden sich 135 Russen und 114 Deutsche.

— Egerneer Banertheater. Nachdem die Egerneer erhalten sie auch in der Sommerzeit ein ständiges Banertheater. Das Oberbayerische Banerkommodien-Ensemble wird vom 1. Juli ab im Sommer in Egerneer und Gmund außer den bisherigen bewährten Repertorien die Komödien von M. Schmidt, A. Schäfer, A. Manz, A. Ott u. a. zur Aufführung bringen.

— Ein öffentliches Denkmal für einen Schauspieler. Zum ersten Male ist einem Schauspieler ein öffentliches Denkmal gesetzt worden, und zwar in Christiania. Dort wurde auf dem Platz vor dem Nationaltheater die Statue des vor zehn Jahren verstorbenen Schauspielers Johannes Burn enthüllt. Bevor Burn antrat, beschränkte die dänische Schauspiellust die Bühnenleben Norwegens. Neben den Ständbildern der Dichter Jøsen und Bjørnson steht jetzt das Denkmal eines Schauspielers als Zeichen dafür, daß Norwegen versteht, dem Wägen der Anerkennung und Dankbarkeit zu schenken.

— Das Schachwunderfest, das am 28. und 29. Juni in Bad Pyramont stattfand, erregt in den umliegenden Kreisen durch die geplante Aufführung mehrerer Manuscripte großes Interesse. Außer Modeste Schachfowsch, dem Bruder des bereuigten russischen Meisters, werden viele Freunde Schachfowsch's und hervorragende Meister des In- und Auslandes der Feier beiwohnen.

— Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hielt gestern ihre Jahresversammlung auf der Wartburg bei Braubach ab. Der Protokoll der Vereinigung, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, und zahlreiche Mitglieder aus deutschen Gauen waren anwesend. Dr. Romberg begrüßte an der Burgrunde die Teilnehmer. Die Bürgermeisterin überreichte im Burghof den Ehrenring dem Herzog. Nach einem Frühstück wurde die Burg besichtigt. Dann wurden mehrere Vorträge gehalten. Professor Hofmann sprach über deutsche Kaiserpfalzen, Professor Luthmer-Franfurt a. M. über Burgenkunde und materielle Baueisen. Heute Samstag ist die Be-

schickung der Burg Rheinfels bei St. Goar, des Pfalzgrafenstein und Gutenfels bei Caub vorgelesen.

— Todesfälle. Karl Püttli, der Organist an der Thomaskirche zu Leipzig und Lehrer am dortigen Konservatorium der Musik, ist, 56 Jahre alt, nach schwerem Leiden gestorben. Püttli war ein ausgezeichnetes Organist und begabter Organkomponist. Seine Studien machte er am Leipziger Konservatorium, an welchem er auch seit 1875 unterrichtet. Ueber Kompositionen Orgel, Gesang und Klavier gab Püttli, Regeln und Erläuterungen zum Studium der Musiktheorie heraus, ein treffliches theoretisches Werk. Ueberburg (Württemberg) die Heimat des Künstlers. — In Bonn ist Musikdirektor Josef Brambach, Komponist deutscher Männerchöre, gestorben. — In Egerneer starb am 19. Juni der englische Geschichtsschreiber Lord Acton Aldenham.

— Verschicktes. In Oberammergau weilt kürzlich ein Vertreter der englischen Regierung, um eingehende Studien über die Schützerei-Industrie zu machen. England beabsichtigt, in Irland die Schützerei als Hausindustrie einzuführen. Der Vertreter der englischen Regierung gewann einen bewährten Bildhauer der Firma Georg Lang bei Gork in Irland. — Nach Meldung aus Yalta ist Graf Leo Tolstoi jetzt völlig wiederhergestellt. Er wird in den nächsten Tagen auf sein Gut Zakajna bei Sofija übersiedeln. Die Ärzte haben ihm eine Stambulkur verordnet, die er während des Sommers auf seinem Gute gebrauchen wird.

#### Kleines Feuilleton.

Ein Fräulein als Stationsvorsteher. In der Station Wipitan der Bozen-Meraner Bahn wirkt seit dem 15. Juni ein Fräulein als erster weiblicher Stationschef in Oesterreich.

#### Ausland.

Wien, 19. Juni. Von einem Agitator der „Los von Rom“-Bewegung erzählt die Wiener „Reichspost“ folgendes erbauendes Geschichtchen: Im Währinger-Traubauer Bezirk warben mehrere Agenten der „Los von Rom“-Bewegung Leute zur protestantischen Konfession und zahlten jedem Geworbenen 10 Kronen. Der Zimmermann Gustav Koppitz, welcher sich besonders hervorthat und massenhaft Flugchriften in die Welt setzte, ja sogar Exemplare in die Eisenbahnwaggons warf, suchte auch seinen Schwager Anton Sulke zum Religionswechsel zu bewegen, und als ihm dies nicht gelang, nahm er zu Verhöhnungen der katholischen Religionsgebäude und Beschimpfungen der Geistlichkeit Zuflucht. Schließlich entwendete er seinem Schwager zehn Kronen, und als er eingeklagt wurde, verleitete er den Fabrikarbeiter Joh. Neubauer zur falschen Zeugenschaft. Neubauer und Koppitz wurden vom Brimmer Landesgerichte zum schweren Kerker in der Dauer von je 6 Monaten verurteilt. — Wir sind begierig, ob die „Partburg“-freundlichen liberalen Blätter diesen Fall ihren Lesern vorsehen werden!

Brüssel, 20. Juni. Die Gräfin von Flandern ist nach Dresden abgereist, um der Königin-Witwe ihr Beileid auszusprechen. Der Graf von Flandern wird sich ebenfalls zu den Trauerfeierlichkeiten dorthin begeben.

Paris, 20. Juni. Anlässlich des Todes des Königs von Sachsen übermittelte der Minister Delcasse dem deutschen Botschafter das Beileid der französischen Regierung. — Der „Temps“ schreibt in einem König Albert II. gewidmeten Artikel: Man kann sagen, daß König Albert der werthvollste Bestand der deutschen Reichsidee nach innen und außen war und daß das österreichisch-deutsche Bündnis von 1879, dieses politische Meisterwerk, in hohem Maße durch den Einfluß König Alberts auf seinen Vorfahren, Kaiser Franz Josef, gefördert wurde. — Der Ministerrat beschloß, daß von nun ab für jede Ernennung oder Beförderung genaue Ermittlungen über die politische Stellung der betreffenden Beamten angeestellt werden sollen. (Das sind herrliche Aussichten für die weitere Thätigkeit des neuen Ministeriums. Das soll eine freibeitliche Regierung sein? Daß Gott erbarme!)

New-York, 20. Juni. Ein beneffizenter Volksbauverein in eine Kohlengrube in der Nähe von Williamsport (West-Virginia) ein, um die Arbeiter zu veranlassen, die Arbeit einzustellen. Als die Arbeiter dies verweigerten, schloß der Volksbauverein die Grube ab. Es entstand eine Schlagschlagung, bei der fünf Mann getödtet wurden. Als die Ueberlebenden aus der Grube herausgehoben wurden, gaben die Ausländigen Schiffe auf sie ab und verletzten viele.

Shanghai, 19. Juni. Die Cholera breitet sich aus. In der Fremdenkolonie gab es im Ganzen etwa 40 Todesfälle. Unter den Gelehrten befindet sich der spanische Konful E. Aparicio.

#### Baden.

Karlsruhe, 21. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst begeben, dem Hofrat Professor Dr. E. M. in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse mit Eisenknoten des Ordens vom Heiligen Michael zu verleihen und dem Geheimen Legationsrat Dr. Adolf Büchler im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten die unterthänigste nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Vorstand der Hafenbauinspektion in Stoll, Oberingenieur Richard Legler die etatsmäßige Amtsstelle des Bahnbaupinspektors in Mannheim zu übertragen und den ordentlichen Professor der Pharmacie und Direktor der physikalischen Klinik an der Universität Freiburg, Hofrat Dr. Hermann E. M. in g. h. u. s. wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner wegeleiteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschiedenheit Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Stationsbetriebsrat Johann Haas in Karlsruhe nach Wimmenshausen-Neustadt versetzt. Nach ordnungsgemäß beendeter Staatsprüfung sind die Kandidaten Richard D. r. a. ch von Karlsruhe, Karl D. r. o. l. l. von Nedarau und Georg Wall von Donaueschingen unter die Zahl der Vorkandidaten aufgenommen worden.

— Schluß des Landtages? Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll der Landtag etwa am 10. Juli geschlossen werden.

#### Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 21. Juni. v. St. Großh. Hoftheater. Mit der vortheilhaftesten Aufführung von Sudermann's „Die Schmetterlingsfalter“ hat unser Schauspiel gestern wieder einen weiteren Beweis davon abgelegt, daß die Regie ihre Aufgabe stets mit vornehmem künstlerischen Verständnis erfüllt, leitet und durchführt; wie in dem Verfallsstück „Die Zwillingsschwester“ so auch hier in der knappen, wirksam pointierten Sprache Sudermann's war das Ensemble wie aus einem Gusse und von einem so klaren, scharfen Gesänge, daß es kaum noch besser geboten werden könnte. Man kann uns gewiß nicht Panegrikismus vorwerfen, aber wir erwähnen das Gute, wann und wo wir es vorfinden, und von diesem Gesichtspunkte aus müssen wir sagen, daß das Groß unjeres Schauspiel-Ensembles, einige wenige minderwertige Kräfte abgerechnet, aus tüchtigen Künstlern besteht, die, wie die Regie, sich mit den ersten Bühnen messen können. Aus der geistigen Aufführung traten die mit amüthiger Natürlichkeit gespielte warmblütige „Nose“ des Fräulein A. Müller, die „Gise“ des Fräulein P. v. d. H. in besonderer aber auch „Winkelmann Vater und Sohn“ (die Herren Wasserfmann und Heintzel) und der mit wahrhaftiger Portraittreue geschilderte, mit allen Waffern gewachsene „commis voyageur Kessler“ des Herrn Höcker besonders hervor. Das Publikum bewunderte den Darstellern vielen wohlverdienten Beifall.

Von Hochschulen. An der Karlsruher technischen Hochschule hat sich Ingenieur Karl Kriemler für das Fach der technischen Mechanik habilitiert. — Dr. Georg Haupt aus Halle wurde zum Assistenten für die kunst- und künstlerischen Sammlungen ernannt. — Professor Dr. H. Köhler, Ordinarius für alle Geschichte an der Berliner Uni-

Nach dem vom Abg. Seppert erstatteten Bericht der Eisenbahn-Kommission der Zweiten Kammer ist die Petition der Gemeinden Krozingen zc. und Breil betreffend Erbauung einer Eisenbahn von Krozingen nach Breil gestellt die Kommission den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Die Nachtragsforderungen für die Kurie um Stellung der großen Parteien zu denselben, geben „Volksfreund“ Anlaß zu einem Artikel, der nicht die Entrüstung darüber ausdrücken kann, daß man der Kurie 200.000 M. gibt, während die Forderungen der Kurie und Eisenbahner noch nicht genehmigt wurden. „Volksfreund“ vergißt, daß unser badiischer Staat socialdemokratisch noch demokratisch eingerichtet ist. Sobald es bei uns einmal soweit ist, daß der „Volksfreund“ und seine Hintermänner den badiischen Staat nach ihrem Geschmack einrichten, dann können und werden sie an die Kurie bei Seite liegen lassen nach dem Grundsatz: „Religion ist Privatfache.“ Einwilen ist es aber nicht so weit und der „Volksfreund“ muß sich dabei behüten, wenn er es nicht vorzieht, sich in seiner Erklärung zu brechen wie ein Kreis. Der gegenwärtige Staat hat noch ein Interesse an dem Wirten der Kurie und der „Volksfreund“ muß es daher gelassen lassen, er auch darnach handelt. Am Schluß seines Artikels schreibt er pathetisch:

Unsere Meinung über den derzeitigen Landtag war in allem Anfang an eine sehr geringe; nach der geistlichen Verhandlung haben wir uns davon überzeugt, daß sie viel zu hoch war. Die nächsten Wahlen werden dem badiischen Volke Gelegenheit geben, feierlich über diesen Landtag sein Urtheil zu fällen. O, wie die armen Abgeordneten, welche die Bedeutung des „Volksfreund“ tragen müssen! Glücklich Weise leben sie in der Illusion, daß sie nicht von Socialdemokraten in den Landtag gewählt seien. Aber wie sie aus ihrer Illusion erwachen!

#### Sociales.

Karlsruhe, 20. Juni. Die Bestrebungen des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke haben der letzten Zeit in Baden unter allen Bevölkerungsschichten erfreuliche Aufnahme gefunden. Die von dem Verein im ersten Halbjahre veranstalteten aufklärenden Vorträge waren durchwegs stark besucht. In den größten Städten des Landes bestehen nunmehr rühmliche Bezirksvereine mit rund 700 Mitgliedern; mehrere haben sich zu einem Landesverbande zusammengeschlossen. Eine weitere Förderung der Vereinsbestrebungen darf wohl aus den Verhandlungen der Generalversammlung des deutschen Gesamtvereins erwartet werden, welche am 14. und 15. October in Stuttgart stattfindet. Ein guter Besuch der benachbarten Stadt am Baden ist zweifellos.

Wälderthal, 19. Juni. Der Bericht über die Beendigung des hiesigen Sägereistrikes, welcher die Arbeiter unterlegen sein sollen, ist nicht der Wahrheit entsprechend. Nach der nunmehr erschienenen Erklärung im „Deutschen Holzarbeiter“ wurde die Verhandlung zwischen Arbeitgeber und Organisationsunter anderem vereinbart: die Arbeitszeit des Beschäftigten wird um eine Stunde verlängert, die Löhne werden zwischen den einzelnen Arbeitern unter den Arbeitsgebern festgesetzt, bezüglich der Zugehörigkeit zum Verband sollen niemanden mehr Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Also der Eintritt in den Verband jetzt nicht mehr wie anfangs „Mittelregelung“ nach sich; die Arbeitszeit ist um eine Stunde wenigstens verlängert, der Lohn ist thatächlich, wenn auch nicht direkt durch die Organisation, so doch indirekt unter dem Druck der Verhältnisse zum Theil beträchtlich gestiegen. Selbst in dem benachbarten Wälderthal werden die Säger und Holzarbeiter ihre Lohnverhöhung nach dem Vorgehen der organisierten Berufsgegnossen in Wälderthal. Wenn nicht alles erreicht wurde, so ist daran allein die Kurzsichtigkeit derjenigen schuld, die in ihrer geistigen Zurückgebliebenheit den Werth des Zusammenstimmens nicht zu schätzen wußten. Von einer Unterlegen der Arbeiter in diesem wirtschaftlichen Kampfe kann demnach keine Rede sein, und es ist zu bedauern, daß selbst arbeitserfreundliche Blätter jene Nachricht ruhig von anderen arbeitserfeindlichen, kapitalistischen Blättern abdruckten. Dies zur Steuer der Wahrheit!

(Nach der „Bad. Post.“ brach die Meldung, daß der Streik erledigt gelassen sei. Wir freuen uns natürlich, daß dies nicht richtig ist; bemerkten indes, daß uns zwar von Seite der Arbeitgeber, nicht aber von Seite der Streikenden eine Meldung über den Ausgang des Streiks zugeht. D. N.)



